

Dienstag, 12. März 2024, Soester Anzeiger Werl / Werl

Eifler gibt alle politischen Ämter ab

Angestrebtes Kirchen-Ehrenamt hat Folgen: CDU braucht neuen Fraktionschef

VON GERALD BUS



Ich habe immer gesagt, dass ich selber entscheiden will, wann ich aufhöre. Nun ist es so. Klaus Eifler Noch-Fraktionsvorsitzender der CDU Werl

Werl – Das „C“ in der CDU war für Klaus Eifler immer mehr als nur ein Buchstabe. Der Werler hat sich stets zum christlichen Glauben bekannt, ist schon lange auch in der katholischen Kirche aktiv. Nun will er das ausweiten, strebt das Ehrenamt eines Ständigen Diakons an. Das hat Folgen für das politische Wirken: Denn wenn der Erzbischof dem Wunsch Eiflers nachkommt, will und muss Eifler seine politischen Tätigkeiten an den Nagel hängen. Heißt: Die CDU verliert einen führenden Kopf; die Fraktion im Rat braucht ab Herbst einen neuen Fraktionsvorsitzenden. Zudem bedarf es eines neuen Vorsitzenden für den Planungsausschuss.

Neutralitätsgebot

Das Neutralitätsgebot der Kirche macht das notwendig – und Klaus Eifler will es auch so, sagt er. Nach 25 Jahren Lokalpolitik habe er sich „ernsthaft“ überlegt, wie er weiter wirken wolle. Die Entscheidung: Es ist genug gewesen mit der Politik. Seit 1999 ist er Mitglied im Rat, war früh in Führungspositionen eingebunden. Seit rund zehn Jahren führt Eifler die Fraktion, zudem war er rund 15 Jahre lang auch Chef des Ortsverbands, bevor er das Amt weitergab. Dem Planungsausschuss sitzt er rund 20 Jahre vor. „Ich habe immer gesagt, dass ich selber entscheiden will, wann ich aufhöre. Nun ist es so“, sagt Eifler. Nach 25 Jahren sei es nun auch gut mit der Politik. Er gehe „ohne weinendes Auge, es war mein persönlicher Wunsch, und ich möchte das lieber machen.“

Die CDU-Fraktion sei informiert. Es sei ohnehin ein transparenter Vorgang innerhalb der Fraktion gewesen. „Alle wussten, dass ich immer schon katholisch lebe.“ Das Theologiestudium sei auch kein Geheimnis gewesen. Nun werden die Christdemokraten in der Sommerpause beraten und dann einen neuen Vorsitzenden der Fraktion benennen. Die Nachfolge sei „offen“, sagt Eifler. Noch sei ja auch ein halbes Jahr Zeit. Ohne Frage aber werde das „vernünftig“ geregelt, das Feld sei bestellt. Die CDU habe zuletzt viele junge Leute aufgebaut, und er wünsche sich, dass diese für den kommenden Rat auch alle aufgestellt werden. „Und dann muss man sie auch ranlassen, ihnen das zutrauen – und sie machen lassen.“ Dazu gehöre auch, selber aufzuhören.

Ämter nicht vereinbar

Er selber hätte den Wechsel gern erst zur kommenden Legislatur 2025 vollzogen. Aber das angestrebte kirchliche Amt sei mit dem politischen Amt in der Legislative nun mal kirchenrechtlich nicht vereinbar.

Der 59-Jährige macht klar: Er freut sich auf den neuen Abschnitt ehrenamtlichen Wirkens. Und er hat die Verlagerung gesellschaftlichen Ehrenamts auf eine andere Schiene von langer Hand vorbereitet, vor fünf Jahren ein theologisches Fernstudium für Laien (Würzburg) begonnen und im Sommer abge-

schlossen, mit dem Ziel, Ständiger Diakon zu werden. „Ich bin vorbereitet“, sagte der Noch-Politiker am Montag auf Anfrage. Aber klar: Er habe auch jede Menge Respekt vor der anstehenden neuen Aufgabe. Vor allem aber habe Kirche ihn immer begleitet: „Ich mache mein Leben lang kirchliches Ehrenamt“, vom Messdiener bis zur Mitarbeit in Gremien.

„Das will ich“

Die katholische Kirche sei immer sein gesellschaftspolitischer Background gewesen, „das habe ich immer gern gemacht“. Daher lässt Eifler keinen Zweifel an der Bedeutung des neuen Amts für ihn: „Das will ich.“

Er sehe sich zu dem Amt berufen. „Und ich freue mich auf die Diakonweihe, um auch als Laie in die Nachfolge der Verkündigung der Lehre von Jesus Christus einzutreten.“ Dazu gehören das Spenden der Sakramente bei Hochzeiten und Taufen, auch der Beerdigungsdienst und die Assistenz in Gottesdiensten; auch caritatives Wirken kann Klaus Eifler sich vorstellen.

Das Verfahren

Erstmal aber dominiert der Wunsch, dass alles so wie geplant läuft. Demnach soll Eifler am 25. Mai von Weihbischof Dr. Dominicus Meier OSB offiziell unter die Kandidaten für den Ständigen Diakonat aufgenommen werden. Die Diakonenweihe an sich wird – bei Zustimmung des Erzbischofs – am 23. November im Paderborner Dom erfolgen. Eifler wird danach „als Ständiger Diakon in der Propsteipfarrei beziehungsweise im Pastoralen Raum Werl tätig werden“, hatte Propst Feldmann im jüngsten Pfarrbrief mitgeteilt.

Derzeit läuft die Abfrage unter den Gläubigen, ob jemand einen „ernsthaften und begründeten Einwand gegen die Weihe“ hat. In einem solchen Fall soll das Dechant Propst Dietmar Röttger (Soest) oder Erzbischof Dr. Udo Markus Bentz (Paderborn) mitgeteilt werden.